

## Presseinformation

18.11.2011  
189/2011

### **Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung wird modernisiert**

Haus schließt bis Herbst 2012 die Tore – Neue Dauerausstellung geplant – Theatergeschichtliche Sammlung soll in die Brunswiker Straße 2

Für die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung Kiel endet das Museumsjahr 2011 bereits im November. Sie ist nur noch bis Sonntag, 27. November, geöffnet. Die „Weihnachtsapotheke“, der jährlich stattfindende Workshop für Kinder, ist jedoch von dieser vorübergehenden Öffnungspause nicht betroffen und wird wie geplant stattfinden. Teilbereiche des Museums können voraussichtlich ab Herbst 2012 wieder besichtigt werden. Grund für die vorzeitige Winterpause sind Modernisierungsarbeiten. Weil das Gebäude in der Brunswiker Straße 2 von kommendem Frühjahr an mit zeitgemäßen Brandschutzeinrichtungen ausgestattet wird, müssen die Museumsbestände bereits im Herbst die vordere Gebäudehälfte verlassen.

Die Sanierung bringt für die Besucherinnen und Besucher nicht nur Vorteile bei der Sicherheit, sondern auch mehr Inhalte in der Dauerausstellung. Künftig wird diese auf zusammenhängenden Flächen auf zwei Ebenen zu sehen sein. Neu entstehen werden außerdem Räume für Sonderausstellungen und für die Museumspädagogik. Der Fokus des neuen Ausstellungskonzepts liegt auf der Wissensvermittlung. Ausgewählte medizinische Entwicklungen sollen den Gästen in ihrem sozialhistorischen Kontext erläutert und dargeboten werden. Sie sollen selbst entscheiden können, wie tief sie in ein Thema eintauchen wollen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Dauerausstellung liegt auf historischen Besonderheiten der Medizin in Schleswig-Holstein. Dabei spielt die „Medizin am Meer“ eine große Rolle: zum Beispiel die Arbeit eines Hafentarztes, Infektionskrankheiten und Hygienemaßnahmen in Hafenstädten, die medizinische Versorgung an Bord eines Schiffes oder die Taucherrettung.

Auch die medizinische Forschung und Medizintechnik im Land zwischen den Meeren sind wichtige Wirtschaftsfaktoren und in ihrer Entstehung historisch bedeutsam. Lokale Entwicklungen, deren Strahlkraft weit über Schleswig-Holstein hinausreicht, finden in der Ausstellung ebenso Platz wie die Menschen, die sie vorantrieben. Weiterer Schwerpunkt ist das Thema „Pflege“. Die Versorgung von Patienten obliegt seit über einhundert Jahren Pflegekräften, die mit viel Idealismus schwere körperliche Arbeit verrichten und täglich den Spagat zwischen medizinischem Fachwissen und menschlicher Zuwendung bewältigen. Die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung will zeigen, wie und unter welchen Bedingungen sie dies taten und tun. Schließlich wird der populärste Bereich der bisherigen Ausstellung, die Pathologie, erweitert. Hier soll das bisherige Bild von einem „Leichenkeller“ durch eine ausgewogene Darstellung dieses medizinischen Fachgebietes abgelöst werden. Neben der Feuchtpräparate-Lehrsammlung wird daher auch der moderne Arbeitsplatz eines Pathologen zu sehen sein.

Die Räumlichkeiten der Apothekenausstellung werden zu einer größeren Ausstellungsfläche zusammengelegt und die Arbeitsräume zur Arzneimittelherstellung den historischen Gegebenheiten angepasst. Künftig soll außerdem die Theatergeschichtliche Sammlung der Universität in der Brunswiker Straße 2 beheimatet sein.

- 2 -

**Foto** zum Herunterladen:

<http://www.uni-kiel.de/download/pm/2011/2011-189-1.jpg>

*Bildunterschrift:* Die Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung Kiel.

*Copyright:* CAU, *Foto:* Christina Kloodt

**Kontakt:**

Eva Fuhry

Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung  
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Brunswiker Str. 2, 24105 Kiel

Telefon (0431) 880-5721

E-Mail: [fuhry@med-hist.uni-kiel.de](mailto:fuhry@med-hist.uni-kiel.de)